

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 252

Rubrik: Extracts from Swiss papers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

Telephone : CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams : FREPRINCO, LONDON.

VOL. 6—NO. 252

LONDON, MAY 29, 1926.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM	{	3 Months (13 issues, post free)	:	36
AND COLONIES	12 "	(26 " ")	:	66
SWITZERLAND	{	6 Months (26 issues, post free)	:	750
	12 "	(52 " ")	:	14-

*(Swiss subscriptions may be paid into Postscheck-Konto:
Basle V 5718.)*

HOME NEWS

The second Passport Conference met at Geneva last week and came to the conclusion that the time for the total abolition of passports is not yet ripe. Thirty-eight governments were represented, and the proceedings were based largely on a recommendation of the sixth assembly of the League of Nations, to the effect that the existing passport system should be dispensed with by the reintroduction of pre-war facilities.

In connection with the new Motor Bill over 93,000 signatures have been lodged at the Federal Chancellery in Berne, so that the bill will form the subject of a referendum.

During the four months from January 1st to April 30th last 1,537 persons have emigrated from Switzerland—16 more than in the corresponding period of last year.

In the balloon race for the Gordon-Bennett cup, which takes place to-morrow from Antwerp, Switzerland is represented by the balloon "Helvetia," with Dr. Bachmann in charge. There are altogether 18 competitors.

The "Bärengraben" in Berne was the scene of a gruesome spectacle last week. A youth was approaching the pit at great speed on a bicycle when, as has since been established, the brakes failed to act; his machine was dashed against the iron railings, whilst he himself was thrown over down into the pit. Though hurt in the shoulder, he was able to rise and, following the advice shouted down to him by a spectator, he rigidly fixed the two approaching bears with his eyes, and thus apparently succeeded in keeping the beasts at bay. At this moment another youth, Fritz Ellenberger, who in his eagerness to watch the tragedy had evidently lost his balance, also fell over the railing into the pit and hurt himself so badly that he could not get up; he was at once pounced upon by the two bears, and though the keeper ultimately succeeded in freeing him, he was so badly mauled that he died soon afterwards in hospital.

Fraulein Elisabeth Gugolz, who died last March in the old-age home at Männedorf, bequeathed to the latter and other similar institutions Frs. 47,000.

Through a loose mud guard becoming entangled with the rear wheel, Mr. Alfred Dufour, of Prangins, was thrown off his motor-cycle and died from his injuries in hospital.

In an endeavour to avoid running over a passing dog, Mr. Häner-Mennini, of Nunningen (Basel-Land), was so badly thrown off his motor-cycle that he is not expected to recover.

BACK NUMBERS OF THE "S.O."

Subscribers ordering back numbers are requested to remit the usual 3d. per copy, provided that those required do not date back more than twelve months; for earlier issues, some of which are out of print, an extra charge is made.

EXTRACTS FROM SWISS PAPERS.

Bevölkerungsbewegung der Schweiz. — Da nur alle zehn Jahre eine Volkszählung stattfindet, ist es von grosser Wichtigkeit, zu wissen, ob die Erhebung in einem Zeitpunkte vorgenommen wird, der einige Gewähr dafür bietet, dass die Zahlen zum mindesten für eine Reihe von Jahren symptomatische Bedeutung besitzen. Nun ändert sich die Bestandsmasse einer Bevölkerung in bezug auf Geschlecht und Alter in ruhigen Zeiten nur langsam, dagegen ist das wirtschaftliche Leben grossen Schwankungen ausgesetzt. Die schwere wirtschaftliche Krise, welche die Schweiz in den Jahren 1921, 1922 und 1923 durchmacht, war schon ins Volkszählungsjahr 1920 ihre Schatten voraus. Die Zählung im Dezember 1920 war als Zeitpunkt einer beruflichen Erhebung sehr günstig.

Die verhältnismässig geringe Zunahme seit 1910 von im ganzen 127,000 Einwohnern darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir es mit einer anders gearteten Bestandsmasse zu tun haben. Schon allein die wesentliche Verschiebung in der Zusammensetzung nach Geschlechtern müsste die Berufsverhältnisse beeinflussen. Die Zahl der männlichen Einwohner hat nur um 26,000, die der weiblichen aber um 101,000 zugenommen. Aus einer statistischen Zusammenstellung der Altersgruppen ergibt sich, dass sich der Altersaufbau der Bevölkerung völlig geändert hat. Die Abnahme der Zahl der Kinder um 90,000 wird wieder wettgemacht durch die Zunahme der Erwachsenen in dem Alter, welches für den Beruf hauptsächlich wichtig ist, nämlich von 25–30 Jahren, so steht einer Zunahme der männlichen Bevölkerung von nur 7,100 eine Zunahme der weiblichen im selben Alter um 56,000, also um das Achtfache gegenüber. Zieht man in Betracht, dass von der weiblichen erwachsenen Bevölkerung stets nur ein geringer Teil berufstätig ist, so liegt auf der Hand, dass die wirtschaftliche Belastung der Berufstätigen schon allein durch die Zunahme der weiblichen erwachsenen Bevölkerung gesteigert wurde. Dazu kommt, dass die männliche Bevölkerung von über 50 Jahren um 40,000, die weibliche aber um über 50,000 zugenommen hat.

Aus alledem geht hervor, dass die Verminderung der Kinderzahl, und daher der nicht berufstätigen Konsumenten, mehr als aufgewogen wurde durch die Zunahme von erwachsenen, nicht in der Erwerbstätigkeit arbeitenden Haushaltungsangehörigen. Die Lücke in den Generationen, die sich durch den Geburtenausfall in den Jahren der Grenzbefestigung ergibt, wird aber bei der Zählung im Jahre 1930 erst recht deutlich zum Ausdruck kommen. Vorläufig macht sie sich nur auf den Schulbänken bemerkbar.

(*Tagesanzeiger*.)

Das Land der Feste. — In der "Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit" hat Pfarrer Wild eine Zusammenstellung über die vom April bis Mitte November 1925 in der Schweiz stattgefundenen Feste veröffentlicht und mit 1924 verglichen.

		1925	1924
Schützenfeste	...	77	36
Schwingfeste	...	40	28
Turnfeste	...	26	49
Leicht- u. Schwer-Athletik-Kämpfe	34	14	
Kunstturntage	...	9	10
Turnerische Spieltage	...	3	3
Pferderennen	...	14	25
Sängerfeste	...	35	22
Musikfeste	...	27	22
Sommer- und Sommernachtsfeste	17	2	
Herbstfeste	...	21	3
Schwimmfeste	...	13	9
Regatten- und nautische Feste	12	—	
Seeschafsfeste	...	9	5
Radfahrerfeste	...	7	8
Frühlingsfeste	...	5	—
Feste der Arbeit (Ausstellungen)	4	5	
Schaufliegen	...	4	4
Blumenfeste	...	3	4
Autobilrennen	...	3	4
Trachtenfeste	...	2	3
Hornusserfeste	...	2	1
Tambourenfeste	...	2	—
Pfadfinderfeste	...	2	1
Feuerwehrtage	...	1	1
Eidgen. Unteroffizierfest	...	1	—
Freisinniges Parteifest	...	1	—
Alpfest	...	1	—
Allgemeines Volksfest	...	1	—
Historische Erinnerungsfeiern	...	—	2
Fahrkonkurrenz	...	—	1
Jodlerfest	...	—	1
Bratwursttag	...	—	1
Total	...	403	264

Das Jahr 1925 hat dieser Zählung zufolge rund 140 Feste mehr gebracht als das Vorjahr. Dabei sind bei weitem nicht alle stattgehabten Anlässe mitgezählt, sondern nur die in der erreichbaren Presse ausgeführten. Lässt diese Zunahme auf eine Besserung der Wirtschaftslage schliessen? Ist das ein neuer Konjunkturbarometer? Auffallend ist die grosse Zahl der Schützenfeste, an denen auch Herr Scheurer seine Freude haben wird.

(*Arbeiter-Zeitung*.)

Verkehrswege und Siedlungen im Gebirge. — Im Dezember 1922 wurde in der Bundesversammlung ein Postulat angenommen, ob nicht der Bund angesichts der immer schlummernden Lage der

Gebirgsbevölkerung mitwirken sollte bei der Verbesserung und Erstellung von Verkehrswegen, welche die Verbindung der Gebirgsdörfer mit der Ebene erleichtern. Ein weiteres Postulat wurde im Juni 1924 angenommen, das die Förderung von Siedlungen im Gebirge zum Zwecke hat. Gestützt auf die Vernehmlassungen der Kantone und unter dem Vorbehalt der Bewilligung der erforderlichen Kredite durch die eidgenössischen Räte, erklärt sich der Bundesrat grundsätzlich bereit, die Subventionspraxis im Bodenverbesserungswesen im Sinne der beiden Postulate zu erweitern, das heisst, in Zukunft Bundesbeiträge an die Erstellung von Verkehrswegen in Gebirgsgegenden, die der Verbindung der Gebirgsdörfer mit dem Tale dienen, und an landwirtschaftliche Siedlungsbaute, inbegriffen die Zuleitung von Kraft, Licht und Wasser, die bei Anlass grösserer Güterzusammenlegungen oder zur Besiedelung von bisher ungenügend oder noch nicht bewohnten grösseren, an sich fruchtbaren Gebieten erstellt werden, unter den gleichen Bedingungen und in gleichem Umfange zu bewilligen wie die schon bisher unterstützten Meliorationen. Der Bundesrat behält sich aber vor, Massnahmen zu treffen, damit trotz dieser Erweiterung der Subventionspraxis der Kredit für Bodenverbesserungen einen Rahmen nicht übersteigt, welcher der Finanzlage des Bundes angepasst ist, und die geeignet sind, Ueberschreitungen der bewilligten Kredite zu verhindern.

(*Aargauer Zeitung*.)

Aus der Ostschweiz. — Als eine Merkwürdigkeit darf es bezeichnet werden, dass es im Gebiete der Ostschweiz Dörfer, ja ganze Gegenden gibt, die heute vollständig ohne jegliche Industrie sind, jedoch schon vor einem Menschenalter vorwiegend industrieller Charakter getragen haben. Wer vor etwa 20 Jahren noch z. B. durch die Dörfer Salez, Frümsen und Sax (Gemeinde Sennwald) im Werdenberg gewandert ist und sozusagen lückenlos in jedem Hause eine oder mehrere Stickmaschinen getroffen hat, ihre Besitzer emsig und unermüdlich an der Arbeit, dem muss es weh tun, heute ein solches Bild des Niedergangs einer einst blühenden und gesunden Industrie zu sehen. Hunderte von Existenzstehen heute vielfach vor dem Nichts, nachdem auch die Arbeiten an der grossen Saxon-Riet-Korrektion dem Ende entgegengehen. Dem allgemeinen Bedürfnis nach neuen Verdienstquellen Rechnung tragend, hat es nun auch die Gemeinnützige Gesellschaft Sennwald unternommen, irgend einer neuen Industrie die Wege zu ebnen.

(*Neue Zürcher Zeitung*.)

Das letzte Strohhaus in Windisch. — In den nächsten Tagen wird das letzte in der Gemeinde Windisch befindliche Strohhaus des Alt-Bahnwärters Meier in Oberburg, das wegen seiner originellen mittelalterlichen Bauart stets die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog, abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Mit dieser idyllischen Behausung schwindet wiederum ein Stück Heimat und ein ehrwürdiger Zeuge längst vergangener Zeiten.

(*Tagesanzeiger*.)

Nichts umsonst . . . — Ein Arbeiter und bekannter Sportmann vom Lande besuchte vor einigen Wochen eine Delegiertenversammlung in der Stadt. Am Abend hatte er den letzten Zug verpasst und musste hier übernachten, was ihm Gelegenheit gab, noch einmal in den Kreis seiner Freunde zurückzukehren und ein wenig der Gemütllichkeit die Zügel schießen zu lassen. Nach unruhig verschlafener Nacht gelangte er mit Vollämpfen in die Bahnhofshalle hinein, um mit dem ersten Morgenzug die Gestade der Landschaft zu durchstreifen und möglichst unauffällig in das heimische Nest zu gelangen und die Montagsarbeit zu beginnen. Die Lokomotive war bei seiner Ankunft bereits unter Dampf, und der Zug stand zur Abfahrt bereit. Der Wagen, den der gute Mann bestieg, war geheizt und die Fenster und Türen geschlossen, sodass das Thermometer um ein mehreres emporschnellte, als man sich in der ersten Jast auf die Bank niedersetzte und der Bequemlichkeit einige Augenblick freies Spiel lassen wollte. Ein Griff, und die Fensteröffnung stellte die Verbindung mit der wohltuenden Brise her. "Was isch, längts ächta na zum-e-ne Bier?" rief er aus dem Wagen dem eben den Dienst beginnenden Bahnbeamten auf dem Perron zu. Der antwortete unwirsch: "Das müend iher selber wüsse, das isch iher Sach." Das hatte der humorvollen Morgenstimmung des Gastes die Spitze gebrochen und ihn zu der kurzen und ebenso barschen Bemerkung veranlasst: "Also, Ab!" Ein Pfiff des Zugführers, und die Lokomotive setzte sich mit der schweren Fracht in Bewegung. Aber . . . zu früh! Die Signale des Bahnbeamten brachten den Zug zum Stehen und auch wieder in die Halle zurück. Eine Busse von

soundssoviel haben später dem urchigen Landschäftele zum Bewusstsein gebracht, dass sich mit der Bahn und was drum und dran hängt nicht spassen lässt. Der Betrag wurde nach eingetretener Zahlungsaufforderung mit nachstehender poetischer Beigabe per Post zugestellt:

Nur hübsch gemacht, Ihr Musterknaben,
Ich musste vorerst Zahltag haben!
Es ist ja doch ein unrecht Geld,
Das heut in Eure Hände fällt!
Im Büschen . . . ja, da seid Ihr Helden,—
Sonst hab ich weiter nichts zu melden.
(Zürcher Post.)

Die Frau Pfarrer. — Eine tatkräftige Hilfe und Unterstützung hat, wie der "Zürcher Volkszeitung" gemeldet wird, der Ortseistische von Seebach in seiner Gattin, Frau Pfarrer Maag. Infolge einer plötzlichen Erkrankung war es ihm an einem der letzten Sonntage nicht möglich, den üblichen Gottesdienst abzuhalten, und es war zu spät, um von auswärtigen Ersatz zu finden. Kurz entschlossen trat seine Gattin in die Lücke und hielt die Predigt. An ihrer Stelle leitete dann der neugewählte Sigrist die Sonntagsschule.

Le martyr héroïque — Le légionnaire Alb. Froidevaux, le héros du livre "Patience," de Benjamin Vallotton, est actuellement à la clinique Montariant à Lausanne où il a subi sa cinquante-troisième opération, dont douze au moins ont été faites sans anesthésie.

Mais la patience et le courage de l'héroïque martyr continuent à faire l'admiration de tous ceux qui l'approchent. (Gazette de Lausanne.)

Le plus grand érable de la Suisse n'est plus. — Le plus grand érable de la Suisse qui s'élevait sur l'alpe Ohr, au col de Staregg, dans le Melchthal, à une altitude de 1050 m., n'est plus. On a retrouvé à la place qu'il occupait qu'une souche carbonisée de 3 mètres de diamètre. Le 18 octobre de l'année dernière, un groupe de touristes se trouvait dans ces parages et avait encore photographié l'arbre. Curieux de savoir comment était le tronc à l'intérieur, ils allumèrent une torche faite avec des vieux journaux. Malheureusement le feu fit office de cheminée et, avant qu'on y eût pris garde, le feu accomplissait son oeuvre. (Feuille d'Avis.)

L'hygiène fait des progrès. — Le Bureau de statistique de la ville de Zurich vient de dresser une statistique sur le nombre des salles de bains réparties dans cette cité. Les résultats ont révélé que pour 51,600 habitations, il y a 20,580 salles de bains, soit le 40%. Il a été constaté que la plupart des nouvelles constructions sont pourvues de salles; c'est ainsi que sur 4,100 bâtiments construits pendant les 5 dernières années, 3,500, soit le 84%, possèdent des bains particuliers; dans les nouvelles maisons ouvrières, la proportion atteint le 60-70%. Le recensement de 1920 n'indiquait qu'une proportion en moyenne de 34% pour les appartements à louer; il y a donc un notable progrès réalisé dans ce domaine. De semblables constatations ont été faites dans plusieurs villes de la Suisse romande. (Feuille d'Avis.)

Der Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter und die schweizerische Volkswirtschaft.

Man schreibt uns: Bei der Beurteilung der Bewegungen des schweizerischen Arbeitsmarktes muss immer und immer wieder auf die ungünstige Lage der Privatangestellten hingewiesen werden. — Die Zahl der arbeitslosen kaufmännischen Angestellten beläuft sich auf ungefähr 2000, und jedes Jahr treten 1500-2500 junge Kaufleute neu in die Praxis ein. Der kaufmännische Beruf ist ausserdem für die Frau ein beliebtes und günstiges Arbeitsfeld; schon im Jahre 1920 waren 44 Prozent der vorhandenen Stellen durch weibliches Personal besetzt. Unter diesen Verhältnissen sind die Aussichten für den kaufmännischen Beruf sehr trübe, umso mehr, da durch die Einführung der neuzeitlichen Bureaumaschinen der Bureaubetrieb rationalisiert und das Personal stark vermindert werden kann. Eine deutsche Grossfirma hat beispielsweise früher 29,000 Angestellte beschäftigt. Heute wird die gleiche Arbeit mit Hilfe von Rechen- und Buchhaltungsmaschinen aller Art bedeutend rascher von 7000 Angestellten bewältigt. Die Aussichten des kaufmännischen Berufs sind deshalb auch ungünstig, weil keine Möglichkeit besteht, einen Teil des kaufmännischen Personals in das Ausland abwandern zu lassen. Die Länder, die früher mit ganz besonderer Vorliebe schweizerische kaufmännische Angestellte beschäftigt haben, sind teilweise von finanziellen, teilweise von wirtschaftlichen Krisen heimgesucht und haben selbst unter der Last der Arbeitslosigkeit der einheimischen Arbeitskräfte zu leiden.

Für die Schweiz ist diese Lage sehr bedauerlich, denn in den nächsten Jahren wäre ein tüchtiges, gutgeschultes kaufmännisches Personal wichtig und notwendig. Gerade dieser Tage ist neuerdings von kompetenten Seiten bestätigt worden, dass die gegenwärtige Lage der Exportindustrien teilweise sehr prekär ist, und dass es die Anspannung aller vorhandenen Kräfte braucht, um den Absatz der einheimischen Produkte sichern zu können. — In den massgebenden Kreisen ist man

sich darüber klar, dass der ausländischen Konkurrenz nur dann wirkungsvoll begegnet werden kann, wenn in den eigenen Betrieben eine durchgreifende Organisation und eine plamässige Rationalisierung der bisherigen Arbeitsweise vorgenommen wird. Man ist sich aber auch darüber klar, dass eine Ausdehnung der einzelnen Betriebe nur möglich ist, wenn der Erforschung und der Gewinnung neuer Absatzgebiete vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es soll nochmals mit Nachdruck betont werden, dass die Erfüllung aller dieser Bestrebungen hauptsächlich auf den Schultern des kaufmännischen Personals liegt. Aus diesem Grund wäre die erwünschte Auslandspraxis von so weittragender Bedeutung, denn es wird nicht bestritten, dass verschiedene Staaten in Bezug auf die Vereinfachung ihrer Unternehmungen der Schweiz in vorbildlicher Weise vorangeschritten sind und dass die Schweiz sich an diesen Bemühungen ein Beispiel nehmen kann. In letzter Zeit hat man in verschiedenen Kreisen angefangen, Massnahmen zu studieren, wie solche Auslandsaufenthalte erleichtert und gefördert werden können. Ein Mittel, das geeignet wäre, dieser Frage näher zu kommen, ist aber noch nicht genügend beachtet worden. Die schweizerischen Exportindustrien unterhalten vielfach in Ausland Zweigniederlassungen, das schweizerische Kapital ist in bedeutendem Umfang an ausländischen Unternehmungen interessiert, und weitere Geschäftskreise unterhalten schon seit vielen Jahren geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland. Von den Arbeitgeberverbänden sollte deshalb geprüft werden, ob die Voraussetzungen bestehen, um mit Hilfe aller dieser Kreise und in Verbindung mit allen interessierten Verbänden den Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter zu erleichtern. — Wenn das Resultat auch nicht gross sein kann, so wird der schweizerische Arbeitsmarkt dadurch immerhin etwas entlastet, und die Arbeitgeber können hoffen, in den nächsten Jahren nicht auf Personal verzichten zu müssen, das auch einmal über die Grenzen unseres Landes gesehen hat und das die Eigenschaften, den Charakter und die Sprache fremder Völker an Ort und Stelle kennen lernen konnte. (National-Zeitung.)

QUOTATIONS from the SWISS STOCK EXCHANGES.

	BONDS.	May 17	May 25
Confederation	3½ 1903	80.00	80.00
	5½ 1917, VIII Mob. Ln.	101.50	101.50
Federal Railways	3½ A—K	83.00	83.15
	" 1924 IV Elect. Ln.	102.12	102.60
SHARES.	Nom.	May 17	May 25
Swiss Bank Corporation	500	714	717
Credit Suisse	500	775	790
Union de Banques Suisses	500	617	625
Société pour l'Industrie Chimique	1000	1867	1939
Fabrique Chimique ci-devant Sandoz	1000	3300	3312
Soc. Ind. pour la Schappe	1000	2920	2925
S.A. Brown Boveri	350	452	460
C. F. Bally	1000	1300	1312
Nestlé & Anglo-Swiss Cond. Mk. Co.	200	379	400
Entreprises Suizer S.A.	1000	992	987
Comp. de Navier sur le Lac Léman	500	580	567
Linoleum A.G. Giubiasco	100	82	82
Maschinenfabrik Oerlikon	500	742	755

FREDERICK PRINTING CO. Ltd.
23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Publications by THE SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE

Swiss Pocket Atlas - - - 2/8

34 pages Demy 8vo on stout Manila.
Showing Geographical Configuration—Standard and narrow gauge Railways—Postal Car Routes and Steamer Stations—Roads, Footpaths and in particular the Alpine regions.

Pocket Atlas for the Automobilist 2/8

48 pages Demy 8vo in linen cover.
Showing all the Motor Routes with distances, heights, etc.

To be obtained, post free against remittance, from
The Swiss Observer, Leonard Street London, E.C.2.

sich darüber klar, dass der ausländischen Konkurrenz nur dann wirkungsvoll begegnet werden kann, wenn in den eigenen Betrieben eine durchgreifende Organisation und eine plamässige Rationalisierung der bisherigen Arbeitsweise vorgenommen wird. Man ist sich aber auch darüber klar, dass eine Ausdehnung der einzelnen Betriebe nur möglich ist, wenn der Erforschung und der Gewinnung neuer Absatzgebiete vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es soll nochmals mit Nachdruck betont werden, dass die Erfüllung aller dieser Bestrebungen hauptsächlich auf den Schultern des kaufmännischen Personals liegt. Aus diesem Grund wäre die erwünschte Auslandspraxis von so weittragender Bedeutung, denn es wird nicht bestritten, dass verschiedene Staaten in Bezug auf die Vereinfachung ihrer Unternehmungen der Schweiz in vorbildlicher Weise vorangeschritten sind und dass die Schweiz sich an diesen Bemühungen ein Beispiel nehmen kann. In letzter Zeit hat man in verschiedenen Kreisen angefangen, Massnahmen zu studieren, wie solche Auslandsaufenthalte erleichtert und gefördert werden können. Ein Mittel, das geeignet wäre, dieser Frage näher zu kommen, ist aber noch nicht genügend beachtet worden. Die schweizerischen Exportindustrien unterhalten vielfach in Ausland Zweigniederlassungen, das schweizerische Kapital ist in bedeutendem Umfang an ausländischen Unternehmungen interessiert, und weitere Geschäftskreise unterhalten schon seit vielen Jahren geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland. Von den Arbeitgeberverbänden sollte deshalb geprüft werden, ob die Voraussetzungen bestehen, um mit Hilfe aller dieser Kreise und in Verbindung mit allen interessierten Verbänden den Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter zu erleichtern. — Wenn das Resultat auch nicht gross sein kann, so wird der schweizerische Arbeitsmarkt dadurch immerhin etwas entlastet, und die Arbeitgeber können hoffen, in den nächsten Jahren nicht auf Personal verzichten zu müssen, das auch einmal über die Grenzen unseres Landes gesehen hat und das die Eigenschaften, den Charakter und die Sprache fremder Völker an Ort und Stelle kennen lernen konnte. (National-Zeitung.)

sich darüber klar, dass der ausländischen Konkurrenz nur dann wirkungsvoll begegnet werden kann, wenn in den eigenen Betrieben eine durchgreifende Organisation und eine plamässige Rationalisierung der bisherigen Arbeitsweise vorgenommen wird. Man ist sich aber auch darüber klar, dass eine Ausdehnung der einzelnen Betriebe nur möglich ist, wenn der Erforschung und der Gewinnung neuer Absatzgebiete vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es soll nochmals mit Nachdruck betont werden, dass die Erfüllung aller dieser Bestrebungen hauptsächlich auf den Schultern des kaufmännischen Personals liegt. Aus diesem Grund wäre die erwünschte Auslandspraxis von so weittragender Bedeutung, denn es wird nicht bestritten, dass verschiedene Staaten in Bezug auf die Vereinfachung ihrer Unternehmungen der Schweiz in vorbildlicher Weise vorangeschritten sind und dass die Schweiz sich an diesen Bemühungen ein Beispiel nehmen kann. In letzter Zeit hat man in verschiedenen Kreisen angefangen, Massnahmen zu studieren, wie solche Auslandsaufenthalte erleichtert und gefördert werden können. Ein Mittel, das geeignet wäre, dieser Frage näher zu kommen, ist aber noch nicht genügend beachtet worden. Die schweizerischen Exportindustrien unterhalten vielfach in Ausland Zweigniederlassungen, das schweizerische Kapital ist in bedeutendem Umfang an ausländischen Unternehmungen interessiert, und weitere Geschäftskreise unterhalten schon seit vielen Jahren geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen mit dem Ausland. Von den Arbeitgeberverbänden sollte deshalb geprüft werden, ob die Voraussetzungen bestehen, um mit Hilfe aller dieser Kreise und in Verbindung mit allen interessierten Verbänden den Auslandsaufenthalt kaufmännischer Angestellter zu erleichtern. — Wenn das Resultat auch nicht gross sein kann, so wird der schweizerische Arbeitsmarkt dadurch immerhin etwas entlastet, und die Arbeitgeber können hoffen, in den nächsten Jahren nicht auf Personal verzichten zu müssen, das auch einmal über die Grenzen unseres Landes gesehen hat und das die Eigenschaften, den Charakter und die Sprache fremder Völker an Ort und Stelle kennen lernen konnte. (National-Zeitung.)

Drink delicious Ovaltine
at every meal—for Health!

Pension Suisse 20 Palmeira Avenue,
WESTCLIFF-ON-SEA.

Highly recommended. Every comfort. Continental cuisine.
Billiards. Sea front.

Phone: Southend-on-Sea 1132 Proprietress: Mrs. Albrecht-Menghelli

Telephone Numbers :
MUSEUM 4802 (7 stores)
MUSEUM 7055 (Office)
Telegrams: SOUFFLE
WESDO, LONDON

"Ben faranno i Pagani."
Purgatorio C. xiv. Dante
"Venir se ne dee già
tra miei Meschini."
Dante. Inferno. C. xxii.

Established over 50 Years.

PAGANI'S RESTAURANT

GREAT PORTLAND ST., LONDON, W.I.

LINDA MESCHINI } Sole Proprietors.
ARTHUR MESCHINI }

Tell your English Friends
to visit

Switzerland

and to buy their Tickets
from
The Swiss Federal Railways,
Carlton House, 11b, Regent St., S.W. 1.

G. CUSI, Commission Agent,
52, SHAFESBURY AVENUE,
PICCADILLY, LONDON, W.1.

Member of the Turf Guardian Society and National Sporting League.
Telegrams: Nostril, Piccy, London. Telephone: Gerrard 0815-0816
Trunk: Gerrard 2191.

"TIGER" BRAND SWISS PETIT GRUYÈRE CHEESE

Manufactured by Roethlisberger & Fils,
Langnau, Emmental, Switzerland.

In boxes of ½ lb. nett weight, 6 sections in each (or whole cake)

"Tiger" Brand Gruyère Cheese has a world-wide
reputation based on unvarying high quality.



GOLD MEDAL, Swiss Agricultural Exhibition, Berne, 1925

Sold by all the leading Stores, Grocers and Provision Merchants.

Also obtainable at the principal Hotels and Restaurants.

Insist on "Tiger" Brand and thereby get The Best genuine Swiss Petit Gruyère.

Sole Importer for the United Kingdom:
A. FRICK, 1, Beechcroft Avenue, Golders Green, London.
Telegrams: Bisrusk, London. Telephone: Speedwell 3142.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines.—Per insertion, 2/6; three insertions, 5/-
Postage extra on replies addressed *clo Swiss Observer*

ENGLISH Private Family offers Good Home to
Swiss Students; near Park and Museums; moderate
terms.—Address, Mrs. Martineau, 54, West Cromwell
Road, Kensington, S.W. 5.

BOARD-RESIDENCE in homely family; young
society; musical; assistance with English; near Finsbury Park Tube; 29 bus passes road.—57, Hewitt Rd.,
Harringay.